



Stelle vorzubereiten. Dabei mußte er sich freilich dem überragenden Geiste des Reichslanzlers beugen, doch richtete er schon damals sein Augenmerk auf die überseeischen Länder, während auf die Bismard zu viel „Continentalpolitik“ betrieb. Auch die Tätigkeit des Auswärtigen Amtes kritisierte Wilhelm scharf. Nur gewohnt, die Befehle des Reichslanzlers auszuführen, arbeitete es ohne Initiative und Schaffenslust, ganz im Gegensatz zum großen Generalstab, wo Wolke die persönliche Initiative stark kultivierte, um dann mit selbständigen tüchtigen Sachleuten arbeiten zu können.

Bismard also hatte keinen Nachfolger gezogen, und darin hat die Ungeschicklichkeit der deutschen Diplomatie zu Anfang des 20. Jahrhunderts ihre tiefere Ursache. Die Politik Bismards gipfelte nicht nur in der Voraussehung des Bündnisses mit Oesterreich, in den Bestrebungen, gute Beziehungen zu England und Rußland herbeizuführen und zu festigen, dabei aber jede Annäherung zwischen den beiden Mächten untereinander zu verhindern. Eine starke Abkühlung erhielt das Freundschaftsverhältnis durch den Berliner Kongreß, wo Rußland völlig isoliert den Praktiken der englisch-österreichischen Diplomatie nachgeben mußte und die Früchte seines Sieges verlor. Oestlicher Wilhelm meint, der Kanzler habe dem Rußland nicht lassen dürfen, in der Ueberzeugung, daß es ihm schon gelingen werde, seine Sympathie wieder zu erlangen. Von dieser seiner Ansicht war Bismard so überzeugt, daß er ein Wählungen dieses Planes gar nicht in Erwägung zog.

Als Wilhelm der Zweite — zum ersten Male nach Petersburger Reize, — damals war er noch russischer Thronfolger, — geschah es, um dem russischen Thronfolger, dem später ermordeten Kaiser Nikolaus den Zweiten, den Schwarzen Adler-Orden zu überreichen. Der hohe Gast wurde mit allen ihm gebührenden Ehren aufgenommen, mit dem man früher den Gästen aus Deutschland entgegengekommen war. Im Jahre 1886 begab sich Wilhelm wieder nach Rußland. Bismard trachtete nämlich, die Sympathien seines östlichen Nachbarn wieder zu gewinnen, und ließ dem Zaren vertraulich durch Wilhelm mitteilen, daß von Seite Deutschlands der Weg für Rußland nach Konstantinopel frei sei. Alexander der Dritte erwiderte ziemlich derb, dazu brauche er den Fürsten nicht. Bereits damals bemerkte Wilhelm immer größere Sympathien für Frankreich am russischen Hofe und in der russischen Armee. Nur einzelne ältere Personen, die sich der verflorenen Zeiten noch erinnerten, zeigten ihre warmen Gefühle für Deutschland. Ein alter General erzählte ihm ganz aufrichtig, er bedauere sehr die neue politische Richtung, sie sei aber eine Folge des Berliner Kongresses und nach seiner Meinung für Rußland äußerst gefährlich. Von der Freundschaft mit Frankreich fürchtete er das Eindringen revolutionärer Ideen, die im Falle eines Krieges mit Deutschland den Sturz der Romanows herbeiführen würden. Diese Worte machten auf Wilhelm den zweiten großen Eindruck und benagten ihn, eingebent des Tastamentes seines Großvaters, al-

les daranzusehen, um die Freundschaft mit Rußland zu festigen.

Im Jahre 1890 trafen sich die beiden Kaiser bei den großen Manövern bei Narva. Bei dieser Gelegenheit äußerte der Zar seinem Gaste gegenüber seine Befriedigung, daß Bismard entlassen worden sei, und äußerte sich bezüglich der Zukunft beider Staaten sehr hoffnungsvoll.

Wilhelm schreibt, Bismard habe viel getan, um die deutsch-russische Freundschaft zu halten, und führte sein Spiel meisterhaft durch. Nach unserer Meinung dürfte das Urteil insofern unrichtig sein, als Bismard durch den Berliner Kongreß Rußland geradezu vor den Kopf stieß. In dieser Hinsicht werden sich wahrscheinlich auch in den demnächst erscheinenden Memoiren des Zaren Alexander des Zweiten manche Anhaltspunkte finden. Hier werden nämlich die Verhältnisse der damaligen unruhigen Epoche, in der die Ursachen des Weltkrieges wurzelten, von einem anderen Gesichtspunkte aus betrachtet.

A. v. W.

### Telephonische Nachrichten.

#### Der Vertrag von Rapallo.

ZM. Beograd, 14. Oktober. Die gestrige „Politika“ erfährt, daß es zwischen der italienischen und unserer Regierung zum vollständigen Uebereinkommen betreffend die Durchführung des Rapallo-Vertrages gekommen sei. Herr Antonijević und Lofki haben das Protokoll über die Vereinbarungen vorbereitet und sobald Herr Schanzer in Rom anlangt, wird dieses Protokoll zur Unterzeichnung vorgelegt.

#### Faschisten überschreiten die Demarkationslinie.

ZM. Beograd, 14. Oktober. Nach Nachrichten, welche gestern vormittags aus Susak eingelangt sind, haben die Faschisten um 9 Uhr vormittags Susak und die Demarkationslinie Santa Anna—Martinsic okkupiert. Die südslawische Bevölkerung befindet sich in großer Aufregung. Es wird gemeldet, daß die Faschisten unsere Leute drangsalieren.

#### Neuer Faschisteneinbruch in Fiume.

ZM. Susak, 14. Oktober. Gestern vormittags sind in Fiume große Abteilungen von Faschisten, die Gewehre und Munition bei sich hatten, eingetroffen. Die Faschistenabteilungen haben in Fiume Plakate affiziert, welche bekanntgeben, daß d'Annunzio wieder das Kommando über Fiume übernommen hat.

#### Deutsche Beratungen zur Stabilisierung der Mark.

WAB. Berlin, 14. Oktober. Der „Vorwärts“ meldet, das Reichskabinett hat sich gestern mit der Beratung weiterer Maßnahmen für eine Stabilisierung der Mark beschäftigt. Unter anderem wurde der Plan einer Währungsanleihe besprochen. Die Verhandlungen sollen in den nächsten Tagen fortgesetzt werden.

#### Todesurteil in Budapest.

WAB Budapest, 13. Oktober. Das Oberste Landesgericht hat die Nichtigkeitsbeschwerde des wegen Spionage zugunsten der Tschecho-

slowakei zum Tode verurteilten Handlungsgehilfen Ladislav Bogner abgewiesen. Da auch sein Gnadengesuch abgelehnt worden war, wird das Todesurteil morgen früh vollstreckt werden.

#### Delegiertenkongreß des internationalen Arbeiterkongresses.

WAB. Genf, 14. Oktober. Heute hielt die internationale Vereinigung für den geschlichen Arbeiterkongreß in Genf die erste Plenarsitzung ihrer 10. Delegiertenversammlung ab. Zahlreiche Delegierte, die Vertreter der Regierung und des internationalen Arbeitsamtes in Genf nahmen an der Versammlung teil. Die Versammlung ernannte vier Kommissionen, die ihre Arbeiten unverzüglich aufnehmen.

#### Lohnkampf im Metallarbeitergewerbe in der Tschechoslowakei.

WAB. Mährisch-Odrau, 14. Oktober. Die gestrigen Verhandlungen über den neuen Arbeits- und Lohnvertrag in der Metallschwerindustrie haben trotz zahlreicher Vermittlungsvorschläge auf beiden Seiten nicht zum Ziele geführt. Die Unternehmer beharren auf einer Herabsetzung der Löhne um durchschnittlich 30%.

#### Ausperrungen von Schiffbauarbeitern in Budapest.

WAB. Budapest, 13. Oktober. Wie die Blätter melden, hat die Ganz-Danubius-Schiffswerke 2000 Arbeiter für die Dauer einer Woche ausgesperrt. Die Aussperrung ist nicht durch Lohnfragen verursacht worden, sondern durch sonstige Unstimmigkeiten, die zwischen der Direktion und den Arbeitern entstanden sind.

#### Bahnariserhöhungen in Polen.

WAB. Warschau, 13. Oktober. Das Eisenbahnministerium gibt bekannt, daß vom 1. November d. J. an die Frachttarife um 50% und die Personentarife um 100% erhöht werden. Vom 1. Dezember an werden die Frachttarife um weitere 50% erhöht werden.

#### Polnische Anleihe.

WAB. Warschau, 13. Oktober. Das Finanzministerium kündigte eine achtprozentige Staatsanleihe in Gold an. Die Zeichnungen beginnen am 15. d. in Abschnitten zu 10 und 50 polnischen Goldkronen.

#### Der Kampf gegen den Alkohol in Amerika.

WAB. Newyork, 13. Oktober. Das Bundesgericht hat auf Antrag der Merkantilmarine, die sich namens der zu ihr gehörenden amerikanischen Schiffahrtsgesellschaft an das Gericht gewendet hatte, den Beamten des Zolldienstes die Anweisung erteilt, die Bundesverordnung, betreffend die Befehlsgabne alkoholischer Getränke auf den Dampfern dieser Gesellschaft bis auf weiteres nicht anzuwenden.

#### Kurze Nachrichten.

WAB. Berlin, 14. Oktober. Wie die Blätter melden, sind in der Nebenstelle des polnischen Darlehensbundes in Königsbrunn ange-

lich durch einen Einbruch 40 Millionen Reichsmark und 150 Millionen polnische Mark gestohlen worden. Sämtliche Beamten der Nebenstelle sind verhaftet worden, da der Verdacht besteht, daß der Einbruch fingiert worden ist.

WAB. San Francisco, 13. Oktober. Der einer Schiffahrtsgesellschaft in Los Angeles gehörende, vormalig deutsche Dampfer „Honorulu“ ist auf der Höhe von Los Angeles in Brand geraten. Die 300 an Bord befindlichen Passagiere haben sich in die Rettungsboote begeben.

#### Gemeinderatsitzung.

Maribor, 13. Oktober.

Der Klub SPJ brachte eine Interpellation wegen des Hotels „Union“ ein, das von der Pobjanska kreditna banka besetzt worden sei und in Wohnräume für ihre Beamten umgewandelt werden soll, wodurch die herrschende Wohnungsnot noch vergrößert wird. Der Bürgermeister entgegnete, daß das Hotel noch nicht vollständig aufgelassen worden sei und daß bei jedesmaliger Kontrolle Gäste vorgefunden worden seien. Vorberhand sei er noch ohne Nachmittel, solange die neue Verordnung nicht erschienen sei.

Die städtische Buchhaltung beantragte eine neue Steuer, und zwar eine Art Verzehrungssteuer auf alle Waren, die in das Stadtgebiet eingeführt werden, wie sie in Stubljana und anderen Städten bereits eingehoben wird. MR. Zebot protestierte dagegen im Namen seiner Partei, da dieser Antrag noch von keinem Unterausschusse durchberaten worden sei, obwohl er von eminenter Wichtigkeit sei. Er wies auf die von ihm beantragte für Beschlässe, die nicht früher im Unterausschusse durchberaten worden seien, und beantragte, daß dieser Gegenstand von der Tagesordnung entfernt und den Unterausschüssen zum Studium zugewiesen wäre. MR. Sernec kritisierte, daß der Antrag zu wenig klar sei. Man müsse nämlich wissen, welche Erfahrungen Stubljana mit dieser Steuer gemacht habe, und müsse einen beiläufigen Vorschlag haben, wie teuer die Einrichtung derselben käme. Er schloß sich nach längerer Ausföhrung dem Antrag des Vorredners an. Trotzdem der Bürgermeister dafür war, daß der Antrag auf der Tagesordnung verbleiben möge, wurde dieser schließlich doch einem Unterausschusse zur Bearbeitung zugewiesen, der dann vor dem Plenum sein Referat erstatten wird.

Die Bitte der städtischen Angestellten um Erhöhung ihrer Gebühren wurde einem Unterausschusse zur Bearbeitung zugewiesen, weil der Gemeinderat auf dem Standpunkte steht, daß neue Ausgaben ohne Deckung unmöglich seien. MR. Weibel brachte die Sache dringlich zu behandeln, indem er auf das Elend der Beamten infolge der heutigen Teuerung hinwies. Seinem Antrage schloß sich auch Dr. Jerovec an, der noch den Zusatzantrag stellte, die Erhöhung möge vorläufig nur provisorisch, später aber nach der Dienstpragmatik der Staatsbeamten geregelt werden. Professor Kostohar beantragte die Auszahlung eines Vorschusses von 50% der Teuerungszulagen. Alle Anträge wurden angenommen. Unter anderem wurde die Sache der Unterausschüsse bis zur nächsten Sitzung

## Drei Sinaerabdrücke.

Kriminalroman aus der Gegenwart von Erich Ebenstein. (Urheberrecht 1918 durch Greiner & Comp., Berlin W. 30.)

„Nein. Ich schätze Einkäufe vor.“  
 „Das war sehr klug. Und Sie versprechen mir also, vorsichtig zu sein?“  
 „Ja . . . wenn auch Sie es sind!“  
 Noch einmal fanden ihre Blicke sich in raschem, fast ängstlichem Zueinandertauschen. Dann ging Melanie von dem Anwalt höflich bis an die Tür begleitet.  
 In dem etwas dunklen Vorzimmer blieb sie noch einmal stehen, und jetzt suchte etwas wie ein leiser Schall in ihrem Anlitz auf.  
 „Sie kommen bald wieder nach Wiesental, nicht wahr, Dr. Holly? Sie suchen bedeutet, daß ich mich dort für Sie thunbar halten werde und Ihre Gegenwart mir wenigstens für Stunden Trost und Erleichterung bedeutet! Wenn wir darüber auch nicht sprechen können, so werde ich es doch in Ihren Augen lesen, daß Sie Anteil an meinen Sorgen nehmen.“  
 Er war zu bewegt, um antworten zu können. Stumm zog er ihre Hand an die Lippen und drückte einen Kuß darauf.  
 9. Kapitel.

Als die alte Gret Feilich Holly am nächsten Morgen zum Frühstück rief, fand er neben

seiner Tasse ein verschlossenes Kuvert ohne Aufschrift.

„Man hat es soeben für Sie abgegeben,“ erklärte Gret.

Holly öffnete das Büllet. Es war von Frau Fernau und lautete: „Soeben sechs Uhr früh, ist mein Sohn zurückgekehrt, bedarf aber dringend einiger Stunden Schlaf. Kommen Sie, bitte, nicht vor 10 Uhr. Emilie Fernau.“

Punkt zehn klingelte Holly an der Fernauschen Wohnung und wurde sofort zu dem Detektiv geführt, der ihn mit freundlichem Lächeln empfing.

„Nun, was gibt's denn lieber Doktor? Mutter sagte mir, Sie seien recht ungehalten über meine Reise gewesen, obwohl diese ja doch nur in Ihrem Auftrage geschah?“

„Ich weiß es. Aber diese Angelegenheit ist momentan Nebensache geworden. Ich brauche Ihre Hilfe in einem viel dringenderen Falle.“

„Oho — wo brennt's denn? Aber sehen Sie sich zuerst einmal. Hier sind Zigarren. Es plaudert sich besser dabei.“

„Es handelt sich um den Mord am Wingerhaus. Sie haben unzweifelhaft gemerkt, daß man meinen Freund Rechbach als Täter verhaftet hat!“

„Natürlich habe ich alles gelesen, was die Zeitungen brachten. Nur daß Herr von Rechbach Ihr Freund ist, sagte ich nicht.“

„Wein bester ist er!“

„Schade! Die Angelegenheit dieses Herrn scheint mir recht verwickelt zu stehen.“

„Er ist trotzdem unschuldig. Ich weiß es. Ich bin festest davon überzeugt. Und Sie, Herr Fernau, müssen es beweisen und ihm heraus helfen.“

Ein Schatten flog über die hohe Stirn des Detektivs und seine Miene wurde merklich reservierter.

„Berzählen Sie“, begann er dann kühl, „ich bin momentan ganz mit dem Auffuchen Drewendtscher Erben beschäftigt, so daß mir, obwohl ich Ihnen ja sehr gern gefällig sein möchte, keine Zeit bleibt, einen zweiten Fall zu übernehmen.“

„Das heißt — Sie wollen nicht. Denn die Drewendtschen Erben sind ja doch nur eine Ausrede, lieber Fernau. Sie müssen sich doch selbst sagen, daß, wo es sich um die Rettung eines Menschenlebens handelt, es nicht darauf ankommen kann, ob Baron Drewendt einige Wochen früher oder später Aufklärung über das Schicksal seines verschollenen Sohnes erhält. Sagen Sie es also lieber offen — Sie haben noch einen anderen Grund, meine Bitte abzulehnen.“

„Gut. Da Sie es erraten haben, will ich Ihnen denselben auch nicht länger vorenthalten. Ich helfe prinzipiell nur Leuten heraus, die ich selbst mit gutem Gewissen für unschuldig halten kann. Dies ist aber hier nicht der Fall.“

„Aber wenn ich Ihnen versichere . . .“

„Nun, für Sie, Herr Doktor, liegt ja die Sache anders. Der Angeklagte ist Ihr

Freund, und Sie sind sein Verteidiger. Als solcher können, ja müssen Sie unschuldig Ihrer Ehre für ihn eintreten, auch wenn Sie ihn im innersten Herzen für schuldig halten. Für mich liegen die Dinge eben anders.“

„Weil Sie bisher nur das kennen, was die Polizei herausgebracht hat. Ich kann Ihnen aber von mir gesammeltes Entlastungsmaterial vorlegen, das beweist, wie oberflächlich die Untersuchung geführt wird. Die Spur des wahren Täters ist der Polizei bisher völlig entgangen.“

„Und er berichtete dem Detektiv alles, was er in den letzten Tagen ermittelt hatte.“

Fernau hörte aufmerksam zu. Dann suchte er die Achseln.

„Lieber Herr Doktor, seien Sie mir nicht böse, wenn ich Ihnen sage, daß all dies meine Ansicht nicht ändern kann. Die Mitteilungen Fraulein Lauterbeds geben ja zu denken. Aber es liegt nicht der kleinste Beweis dafür vor, daß Ihr Bruder gerade in Befolgung dieser Angelegenheit seinen Tod fand, ebenso wenig wie Ihre Behauptung, der Tote habe kein Liebesverhältnis mit Fraulein Schmidt unterhalten, beweiskräftig für mich ist. Adolfs Auslassungen über die Liebe können sehr gut absichtlich gemacht worden sein, um Ihre Verdächtigungen zu sichern. Was Ihre Annahme über die Anwesenheit eines unbekannten Dritten am Tatort anbelangt, so ist es eben nur eine — Annahme. Nicht Rech-

loferte Anträge für die Erhöhung der Gebühren beantragen möge, und daß dann alle Gehebe zusammen erledigt werden mögen.

Die Bewohner der Linhartova ulica haben um die Aufstellung einer Straßenlaterne. Der Bitte wird entsprochen werden, wenn sich die Hausbesitzer aus der Linhartova ulica bereit erklären, die Hälfte der Kosten zu tragen.

Die Doppelgasanlage ist fertiggestellt und funktioniert gut. Der Preis für ein Kubikmeter Gas wurde auf 1,20 Dinar festgesetzt. Wegen des schlechten Verteilungsnetzes geht aber viel Gas verloren. Es ist daher eine Ergänzung, bzw. Verbesserung dringend notwendig. Dadurch würde sich der Preis für ein Kubikmeter auf 2 Dinar stellen. Unter einem wurde beschlossen, für neue Abnehmer von Gas eine achtstägige kostenlose Abgabe von Gas zu Beheizungswecken zu bewilligen. Sogar der hiesigen Gasanstalt nach Wien zu schicken, um dort die Reparatur von Gasometern kennen zu lernen, da diese bisher in Wien repariert werden mußten. Betrieben, die monatlich mehr als 2000 Kubikmeter Gas benötigen, wurde ein 10prozentiger Nachschlag gewährt. Die Lieferung von Brot an die Angestellten des Gaswerkes, die noch aus der Kriegszeit bestand, wurde eingestellt.

Die Wasserkreuzer für Krechina werden verhältnismäßig mit jenen für die Stadt erhöht.

Das städtische Kino weist im ersten Halbjahre 1922 einen Reinertrag von 7448 Dinar auf. Vizebürgermeister Roglic regte an, das Kino an einen Privatunternehmer zu verpachten. Der Bürgermeister war dagegen und wies darauf hin, daß im ersten Halbjahre große Ausgaben gewesen seien und gab der Hoffnung Ausdruck, daß die Einnahmen im zweiten Halbjahre bedeutend steigen würden.

Einige Magistratsbeamte haben um Entschädigung für nichtangetretenen Urlaub in den Jahren 1920/21/22. Die Bitten aus dem Jahre 1920 wurden abgewiesen, für die späteren Jahre wurde die Entschädigung aber nur jenen zuerkannt, die um Urlaub ersucht, aus Dienstesrückichten aber keinen erhalten konnten.

Die Gebühren für die Fiktionalausfuhr wurden von 30 auf 35 Dinar erhöht.

Auf Antrag des Klubs SPZ wurde die Einführung noch einer neuen Steuer in Gestalt eines 5prozentigen Zuschlages auf alle Gasthaus- und Kaffeehausrechnungen beschlossen. Von dieser Steuer sind nur Speisen und Getränke „über die Gasse“ ausgenommen.

Schluß der Sitzung um 10 Uhr nachts. Nächste Sitzung kommenden Freitag.

### Trübe Stunden.

Es herrscht die unbehagliche Zeit der Halbheit, der Unausgesprochenheit. Es ist lang nicht mehr Sommer, schon richtig Herbst, und noch nicht Winter. Nebel und Feuchtigkeit senken sich schon in den Abendstunden hernieder. Es ist nicht mehr Tag, aber noch nicht Nacht. Es ist nicht recht warm, aber auch nicht kalt. Ni lojt — ni lean, nicht Milch, nicht Wasser, wie der Franzose sagt, ni mir — ni bojna, nicht Frieden, nicht Krieg, wie der Russe diesen Zwitterzustand bezeichnet... Schon um 4 Uhr nachmittags, vielleicht

schon früher muß man zur Arbeit Licht machen. Bei den heutigen Gaspreisen! Und wo die Kilowattstunde des elektrischen Lichtes fortwährend sich ins Ungemessene verteuert! Und etwas unbehaglich wird es im geschlossenen Raume auch. So ein kleines Feuerchen im Ofen würde gewiß viel zur Verbesserung der Stimmung, der Arbeitslust und des Wohlbefindens beitragen. Aber jetzt schon mit dem Heizen beginnen! Wo Holz und Kohlen fast schon zu Apothekerpreisen gekauft werden müssen und uns sozusagen grammweise zugezwungen werden. Was soll denn nach Weisheiten im Jänner geschehen, wenn wir jetzt schon mit den spärlich zugemessenen „Kalorien“ auszuräumen beginnen? Kein Wunder, daß der Herbst diesmal heftiger denn je sich mit trüben Stunden bei uns einstellt. Trübe Stunden, angefüllt mit trüben Gedanken und Reflexionen.

Du trauerst Seele, daß der Sommer schwand, Der Wärme auch nur spärlich hat gegeben, Nun ward es Herbst! Der Sturm braust durch das Land, Und tiefverhang'ne Wolkenschleier schweben.

Haben wir's verträumt? Dann können wir vielleicht auch noch zurückträumen. Glück — es ist immer da, immer nah, selbst im Grau eines düsteren Herbsttages. Man muß es nur zu haichen und zu halten wissen.

Nach zerrt der Wind an Baum und Strauch, In Nebelbuntheit ist alle Welt gebettet. Wie glücklich, wer sich einen Sonnenhauch In dieser lichtlos grauen Zeit gerettet!

Einmal bringt ja die Sonne auch durch das düchteste Herbstgewöl. Dann heißt es, die Stunde wahrnehmen, die goldene Gelegenheit ausnützen, sich tüchtig mit Herbstsonnenwärme vollsaugen:

Und tu' noch einmal weit, recht weit Die Augen auf und die Seele, Trink' all die gold'ne Herrlichkeit, Daß dir's in dunkler Winterzeit Nach Sonne und Freude nicht fehle.

Die Trostsworte klingen, die Melancholie bleibt, die nun einmal wie schicksalsbestimmt mit dem ersten Herbststurm sich auf unsere Seele senkt. Wehmütig denkt man zurück an den Mai, an die Zeiten der Blüten, der Rosen, die so fern schon sind und so reich verfloren:

Raum hat die Blüte des Mai's sich erschlossen, Raum sich entfaltet die Rose im Mai, Raum ins Gemüt sich Liebe ergossen, Fallen die Blätter und — alles vorbei!

Und dann senkt sich die Allerseelenstimmung auf das düstere Gemüt, unabweisbar, nicht zu bannen. Denn sie kommt, sie kommt, wenn die letzten Asten im einsehenden Frost dahinstehen; wenn die letzten, späten Rosen in den kahlgewordenen Gärten ihren Duft verhauchen:

Ueber die Friedhofsmauer winken die Rosen rot, Blühendes Leben deckt immer die Trennungsnote.

Zwischen Gräbern schweigen verfallene Kreuzelein — Bald, ach bald wirst auch du still und vergessen sein.

Sei's drum. Still und vergessen. Ein Ständchen Bergangenheit, an das niemand mehr denkt. Ein Staubförmchen in der Masse, aus der sich die Zukunft aufbaut. Still und vergessen. Das ist vielleicht das Glück? In trüben Stunden jagt man sich's. Ein Trost. Nach dem Lärm und Hasten des Lebens um ein Nichts seltsame Stille in absoluter Vergessenheit... Was fragt die Zukunft nach dir? Was kümmert sich das Verbende um das, was gewesen? Die Rosen sind verblüht? Dir! Dir! Aber es kommen Andere, Neue, die sich der neuen Rosen erfreuen:

Denn wo die Rose verhaucht ihre Düste, Dort blühen and're im kommenden Jahr, — Und über'm Moose umf'rer Gräße Küßt sich ein neues, ein liebendes Paar. U. R.

### Marburger und Tagesnachrichten.

**Die Krönungsfeierlichkeiten in Bukarest.** Die rumänischen Krönungsfeierlichkeiten beginnen morgen in Alba Julia. Um 10 Uhr vormittags werden der König und die Königin in der Saborkirche in Anwesenheit der ausländischen Diplomaten und der Spitzen der rumänischen Behörden getränkt werden. Vier Herolde werden den Beginn der Feier verkünden. Am Montag werden die Feierlichkeiten in Bukarest fortgesetzt werden, wo auch die großen Empfänge stattfinden werden. Der dritte Tag ist für nationale Veranstaltungen bestimmt. In allen drei Tagen wird die Arbeit ruhen. Unser König wird spätestens am 15. d. nach Bukarest reisen, um an den Festlichkeiten des dritten Tages teilzunehmen.

**Vollversammlung des Handlungsgremiums.** An der heutigen Vollversammlung des Handlungsgremiums beteiligte sich das Mitglied des Revisoren-Ausschusses bei der Narodna banka in Ljubljana, Herr Dr. Kant, worauf die Kaufmannschaft besonders aufmerksam gemacht wird.

**Repertoire des Nationaltheaters.** Samstag den 14. d. „Baron Trend“ (außer Abonnement). Sonntag den 15. d. „Die Knechte“ (außer Abonnement). Dienstag den 17. d. „Baron Trend“ (Abonn. B.).

**Konzert.** Einige heimische Kunstkräfte beabsichtigen am 28. d. im Gbhsaal ein Konzert mit sehr gewähltem Programm zu geben. Vormerklungen auf Sätze zu 25, 20, 15 und 10 Dinars in der Musikalienhandlung Höfer und Papierhandlung Briznik.

**Programm für das Konzert der hiesigen Militärkapelle im Stadtpark am Sonntag den 15. d. von 11 bis 12 Uhr:** 1. Ulfstein: „Jamsbit“, Marsch. 2. Ruzic: Kroatische Duettertüre. 3. Dvorak: Humoreske. 4. Probil: „Serbische Jägermelodie“, Potpourri. 5. Verdi: Potpourri aus der Oper „Aida“. 6. Polorni: „Konjische Divizije“, Marsch.

**Nachfeier des 25jährigen Jubiläums.** Der Arbeiterradsfahrerverein in Maribor veranstaltet am Sonntag den 15. d. eine Jubiläumsnachfeier in Verbindung mit einem Weinlesefest. Das Fest findet im großen Gbhsaal statt. Beginn 16 Uhr.

**Vorstellung Winterri.** Die Vorstellung des Experimental-Physiologen Ralf Winterri findet nicht am Freitag den 20., sondern am Dienstag den 21. d. im Gbhsaal statt. Herr Winterri bringt bei seiner Vorstellung am 21. d. die neuesten Entdeckungen auf physiologischem Gebiete und eine Reihe der besten und verblüffendsten Magiepiecen. Vormerklungen auf Sätze in der Papierhandlung Briznik und Musikalienhandlung Höfer.

**Spende.** Frau Julie Zahradnik spendete anstatt Grabschmuck für ihren verstorbenen Gatten für die Orbsarmen in Studenti den Betrag von 100 K.

**Eine verwinkelte Geschichte.** Vier „Nավաղիւր“ beschloffen eines Sonntags, einen Wagensausflug von Maribor nach Razvanje zu unternehmen. Sie nahmen sich einen Fiaker auf, fuhren hinaus, unterhielten sich gut und fuhren in der Nacht wieder heim. Zu seinem Schrecken aber mußte der biedere Koffelentler am Kralja Petra trg bemerken, daß sich die vier Entschloffen während der Fahrt auf seinem Fuhrlohn das Nachsehen hatte. In seiner Aufregung sah er einen eleganten Herrn vorübergehen, den er für einen seiner gewesenen Passagiere hielt. Er rief also einen Wachmann an und ersuchte ihn, den Mann festzunehmen. Der aber kannte den Vorübergehenden und gab dem Fiaker dessen Adresse, damit er sich am nächsten Tage sein Geld holen könne. Leider hatte sich der Fiaker verkannt, der Herr schlug am nächsten Morgen, als dieser um seinen Fuhrlohn kam, einen großen Krawall und schrieb auch der Polizei einen gewöhnlichen Brief. Das Resultat davon war, daß er wegen Uebertretung des § 104 verb. St.-G. angeklagt und zu 1000 Dinar Geldstrafe verurteilt wurde. Und der Fiaker sucht noch heute seine vier Unnoetrenen.

**Eröffnung einer Bürgerschule in Sv. Lenart.** Aus Sv. Lenart wird berichtet: Nach langen Mühen ist es endlich gelungen, die neue Bürgerschule in Sv. Lenart zu eröffnen. Am Montag den 16. d. wird bereits mit dem regelmäßigen Unterricht begonnen werden.

**Tragischer Tod eines jerbischen Geistlichen.** Der langjährige jerbische Geistliche in Lonsdzica (Bezirk Nasice), Gjorgje Grubac, ist dieser Tage in tragischer Weise ums Leben gekommen. Als passionierter Jäger begab er sich ganz allein in den nahegelegenen Wald auf die Jagd, von welcher er nicht mehr zurückkehrte. Groß war das Ersauern der Bewohner des Pfarrhauses, als der Jagdhund am nächsten Tage halb verhungert, ganz allein ohne seinen Herrn heimkam. Von dem Jagdhunde geleitet, begab sich sofort eine Expedition auf die Suche in den Wald, wo der abgängige Pfarrer tot aufgefunden wurde. Er wurde auf der Jagd vom Herzschlag getroffen und starb auf der Stelle. Er stand im 70. Lebensjahr.

**Ein verdächtiger Reisender.** Die hiesige Polizei arretierte einen jungen Burschen aus Kroatien, der sich nicht legitimieren konnte. Er gab an, daß er zu Kameraden nach Oesterreich wollte, daß er aber gänzlich mittellos sei. Bei näherer Nachforschung aber fand die Polizei in seinem Bett versteckt 61.000 Kronen. Er wurde dem Gerichte übergeben.

nach und ihre Schwester haben nur den jungen Rehbach am Wingerhaus gesehen und Adams ebenfalls. Der Mann im Automobil kann also ebensogut er gewesen sein, wie Ihr berühmter „Unbekannter“. Ich nehme dabei an, Ihr Freund kann ein solches Fahrzeug lenken?

„Das kann er allerdings...“

„Nun, sehen Sie! Es ist Ihnen doch bekannt, daß die Behörde annimmt, Herr von Rehbach habe nach dem Schusse auf Bamberger auch die Schmidt aus Eifersucht ermordet?“

„Gewiß. Aber ob Fräulein Schmidt überhaupt ermordet wurde oder sich selbst tötete, wird ja erst der Obduktionsbefund ergeben.“

„Er hat es bereits ergeben. Albinetti, der vorhin auf einen Sprung herüber war, teilte mir mit, daß die Sachverständigen erklärten, die schweren Verletzungen am Gesichte der Toten seien derselben ungewissheit bei Lebzeiten, und zwar mit einem scharfen Instrument zugefügt worden. Offenbar, um die Leiche unkenntlich zu machen. Dies stimmt ganz seltsam überein mit dem, was Sie mir vorhin über das Verhalten Ihres Freundes angeht. Sie sagten, Er behauptet doch, es sei gar nicht die Schmidt, nicht wahr?“

„Ja.“

„Werkwürdigerweise aber behaupten alle anderen Leute, die die Schmidt kannten, das Gegenteil. Und sehen Sie, lieber Herr — mit

einem Auto kann man in kurzer Zeit recht weit kommen. Auch an die Weinzeile brüde, wo es abends ganz menschenleer ist. Man kann dort mit einem der Werkzeuge, die sich in jedem Auto zu Reparaturzwecken befinden, ganz gut einen Menschen ermorden, ihn der verräterischen Oberkleider berauben und ins Wasser werfen. Die Zeit von 1/4 nach 7 bis 1/4 nach 8, über die Herr von Rehbach keine Auskunft geben will, genügt zu all dem vollkommen.“

„Und ein so scheußliches Verbrechen gestrauen Sie einem gebildeten Mann wirklich zu?“

„Dah, im Affekt der Leidenschaft hören erfahrungsgemäß die Unterschiede zwischen gebildet und ungebildet so ziemlich auf. Sie als Jurist sollten doch nicht so fragen. Sie brauchen nur in den Annalen der Kriminaljustiz ein wenig nachzublättern, um ähnliche Verbrechen „gebildeten Leute“ zu finden, besonders wenn sie von eifersüchtigen Liebhabern begangen wurden.“

„Aber die Behauptung, in der Sie Bambergers Beweise bezeichnen? Welches Interesse könnte Rehbach an ihnen gehabt haben?“

„Um — diese Beweise. Wissen wir denn, ob sie wirklich existieren, ob sie sich zur Zeit der Tat noch in der Brieftasche befanden? Und selbst wenn. Rehbach kann sie für Besitztümer der Schmidt gehalten haben oder es waren wirklich solche. Haben Sie das Ding

übrigens bei sich? Ich möchte es mir gern ein wenig ansehen.“

„Hier ist es.“

Holly reichte die Brieftasche dem Detektiv. Dann startete er kleinlaut vor sich hin. Was nun? Fernaus kalte Logik zerpflückte alle seine Erfolge. Genau so würde wahrscheinlich der Richter urteilen. Und wenn all dies auch Hollys eigene Meinung durchaus nicht erschütterte konnte, so würde es doch genügen, seine Verteidigung vor den Geschworenen von Anfang an abzuschwächen.

„Haben Sie bemerkt, daß sich hier innen zwischen den Fächern ein Fingerabdruck befindet?“ fragte Fernau plötzlich. Seine Züge hatten sich merkwürdig belebt, seine blaugrauen, für gewöhnlich etwas schläfrig wirkenden Augen funkelten, als er Holly ansah.

„Nein“, antwortete dieser überrascht. „Wahrigens untersuchte ich das Ding auch gar nicht näher.“

Ein flüchtiges Lächeln zuckte um Fernaus Lippen. „Und doch ist dies vielleicht gerade der springende Punkt.“ Dann stand er auf, holte ein Mikroskop und vertiefte sich in die Betrachtung des Fingerabdrucks.

„Wie ich dachte“, nidte er dann. „An dem Daumen, der sich hier so deutlich abdrückt, war Blut. Kein Zweifel also, daß er dem Mörder angehört, der sich wahrscheinlich bei dem Bemühen, einen Selbstmord des Opfers vorzutauschen, mit Blut beudelte. Schade,

daß wir jetzt, wo Ihr Freund hinter Schloß und Riegel sitzt, uns keinen Fingerabdruck von ihm verschaffen können. Seine Schuld oder Unschuld würde daraus sofort ersichtlich sein.“

„Den Abdruck kann ich Ihnen in einer Viertelstunde bringen!“ rief Holly aufspringend. „Ich habe ein ganzes Blatt voll davon zu Hause. Rehbach schrieb nämlich vor einem halben Jahre für ein Fachblatt eine Studie über Fingerabdrücke, und wir stellten damals bei mir allerlei Verjuche mit verschiedenen Flüssigkeiten an. Soll ich das Blatt holen?“

„Ja bitte darum.“

Holly entfernte sich. Als er wiederkam, fand er den Detektiv gerade mit der Wegräumung eines photographischen Apparates beschäftigt.

„Ich habe die Zeit benutzt, um mir einige Abzüge von dem Fingerabdruck zu machen“, sagte er. „Sie liegen jetzt in meiner Dunkelkammer im Wasserbad, und ich hoffe, daß sie gelungen sind. Nun lassen Sie mal die Ihre besichtigen!“

Holly reichte ihm ein Kartenblatt, auf dem sich zahlreiche Abdrücke, teils von Daumen teils von Zeigefingern, in verschiedener Färbung befanden. Sie waren mit Nummern und Buchstaben versehen.

„Die Nummern bedeuten die Flüssigkeiten welche wir benutzten“, erklärte er, „und deren Verzeichnis sich auf der Rückseite befindet.“

# Wie Einbrecher arbeiten.

Von H. Tartaruga.

Im Mittelalter — und auch noch in unsicheren Gegenden — wurden die Türen von Ränderbändern mit brutaler Gewalt eingedrückt. Man hält dies in einer Großstadt oder auch innerhalb des eng verbauten Teiles einer Siedlung heute für ausgeschlossen, und doch vermag sich jedermann leicht davon zu überzeugen, daß er seine eigene Flügeltür, auch wenn er drei Sicherheitschlösser angebracht hätte, mit Leichtigkeit „eintragen“, nämlich eindrücken kann, wenn die beiden am Kastenlofen Flügel angebrachten senkrechten zu schließenden Riegel nicht geschlossen sind.

Auch dann sind die besten Schlösser unnütz, wenn die Angeln von außen behandelt werden können, oder wenn man ein kunstvolles Vorhängeschloß an einer sogenannten Arde befestigt, die bloß wie ein einfacher Riegel ins Holz eingelassen ist.

Am häufigsten gelangen die Großstadteinbrecher aber durch Ausschneiden der Türfüllungen in die Wohnungen. Warum Türfüllungen überhaupt angebracht werden? Weil man der Tür dadurch eine gewisse Architektonik zu geben vermag und weil sich solche Türen häufig „werfen“. Wie wird nun die Füllung eingefügt? Der Rahmen besitzt Rinnen, und das einzuführende Schloß muß daher auch an den vier Rändern so dünn werden, daß dieselben in die Rinnen passen. Bedenkt man, wie dünn die ganze Tür ist, so leuchtet ein, einen wie geringen Widerstand die Füllung an den Rändern leistet. Man kommt an dieser Stelle mit einem gewöhnlichen Taschenmesser ganz leicht durch.

Handelt es sich indessen um schwere, massive Türen, so wird eine Reihe von Löchern im Kreise gebohrt, worauf man durch einen mehr oder weniger starken Druck das beschriebene Loch erzeugen kann. Auch Quertiegel, die von innen angebracht sind, werden durch Bohren eines so großen Loches gemindert, welches das Durchsteden eines Armes ermöglicht.

Sicherheitsketten lassen sich sehr häufig ohne jede Mühe öffnen, wenn sie schlecht angebracht sind, das heißt, wenn der Knopf senkrechte Führung hat; bei einer richtig angebrachten Sicherheitskette muß der Schlüssel wagrecht liegen.

Den Schlössern wird meist ein größeres Sicherheitswert beigegeben, als ihnen zukommt. Die Sicherung der komplizierten Schlösser liegt ja bekanntlich in den sogenannten Zubehörungen. Nun vermag aber ein geübter Schloßer die besten Stahlschlösser durch eine Anzahl von entsprechend zusammengestellten Nadeln zu öffnen. Die Zubehörungen kann man durch feuchten Zwirn, den man mittelst eines Drahtes ins Schloßloch einführt, um dann mit einem geeigneten Instrument fest nachzudrücken, zurückschieben. Häufig ist es auch möglich, den kunstvollen, an der Vorderwand angebrachten Schlössern auszuweichen, indem man den an der Rückwand befindlichen Lock abkratzt und die Schrauben einfach löst.

Sehr einfach gestaltete sich auch der Einbruch dann, wenn man vorher einen Wachsabdruck der Schlösser zu erlangen imstande ist. Im Allgemeinen bieten die eisernen Kassen mehr Widerstand gegen Feuer als gegen Einbruch. Gewöhnliche eiserne Schränke lassen sich mit einer sogenannten Brustleiste sehr bald dadurch öffnen, daß man wieser durch einen Kreis von Bohrlochern ein großes Loch erzeugt, durch welches man bequem greifen kann. Stahlpanzer lassen sich allerdings gegen eine so primitive Behandlung geset, dafür gibt es aber wieder Knallschmelzlampe, nämlich mit Knallschmelzlampe, und dann insbesondere von dem deutschen Chemiker Goldschmidt erfundene Gemenge von Aluminium und einem Metallguss, welches Temperaturen bis zu dreitausend Grad erzeugt; das Thermo, zu diesem Zwecke wird es mit einem wie ein Docht benutzten Stück Magnesium oder Eisen erhitzt und brennt dann selbst. Das strahlende Licht zwingt allerdings den Einbrecher schwarze Brillen zu tragen, eine sonst größere technische Einrichtung ist zum Gebrauche nicht notwendig. Ueberhaupt ist der sogenannte „wissenschaftliche“ Einbrecher der Detektivliteratur in der Praxis nirgends zu finden. Das wichtigste Requisite des Einbrechers sind Drehtangen. Diese sehen einander meist sehr ähnlich und doch sind sie keineswegs ident und werden auch nachher scheinlich verschiedenartig angewendet. Nach dem Drehtangen stehen unterschiedliche Arten von Bohren in Verwendung. Drillbohrer, Drehleitern, dann hauptsächlich die eng lischen Schutter Cutters, das sind zentrale Bohrer, die man in das vom Drillbohrer gemachte Loch steckt, um dieses noch zu ver-

**Sportfest der Sportvereingung „Rapid“.** Wie bereits berichtet, findet am 4. November in sämtlichen GdHallen ein großes Sportfest statt, welches allem Anscheine nach eine der gemächlichsten Veranstaltungen der heurigen Saison sein dürfte, umso mehr, als für das leibliche Wohl aller Besucher die weitgehendsten Vorkehrungen getroffen sind. Spezielle Einladungen werden nicht ausgesendet, wohl aber wird der degente Charakter unbedingt gemahrt bleiben.

**Berurteilung eines Wunddetektirs.** Im August d. J. machte ein gewisser August G. aus Puz einen Kadusflug nach Maribor. In seiner Begleitung befand sich ein junger Student. Viel zu tun hatten sie nicht und so oertrieben sie sich die Zeit damit, daß sie von einem Wirtshaus ins andere gondelten. Und schließlich landeten sie, schon ziemlich des süßen Weines voll, im Gasthaus zur Linde. G. setzte dort eine finstere Miene auf, zitierte die Kellnerin und begann sie über ihre Familienverhältnisse auszufragen. Auf ihre erstante Frage, wie es da zutome, erzählte er ihr, er sei Detektiv und sie sei verdächtig, eine Kellnerin in Slov. Bitrica ermordet zu haben. Die Kellnerin war zuerst fassungslos; dann aber verlangte sie von dem angeblichen Detektiv seine Legitimation. Die werde sie schon auf der Polizei sehen; der junge Mann, sein Begleiter, sei „ein Doktor“. Die Inquistorin wandte sich nun in ihrer Angst an einen Wachmann, der der Sache gleich ein Ende machte. Wegen dieses Unfuges hatten sich die beiden Ausflügler vor dem Gerichte wegen Uebertretung des § 104 serb. St.-G. zu verantworten. G. wurde zu 400 Tinar Geldstrafe verurteilt, sein jugendlicher Begleiter wurde freigesprochen.

**Der Prozeß Mathenan.** Aus Leipzig wird gemeldet: Der Oberreichsanwalt beantragte für Ernst Walter Tschow die Todesstrafe und dauernden Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte, für Hans Gerd Tschow vier Jahre und zwei Monate Gefängnis, für Günther sechs Jahre und drei Monate Zuchthaus und zehn Jahre Ehrverlust, für Steinbeck drei Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, für Niedrig fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, für Warnede vier Jahre Zuchthaus und vier Jahre Ehrverlust, für Salomon fünf Jahre Zuchthaus und fünf Jahre Ehrverlust, für Schüb sechs Jahre Gefängnis, Düstel sechs Monate, Tilsen und Pfah drei Jahre Gefängnis. Für Voh beantragte er die Freisprechung.

**Eine Strafe von 6 Millionen Dinar.** Wie wir seinerzeit berichteten, gelang es unserer Finanzwache, zwei gefährliche Schmuggler festzunehmen, die sich damit befahen, Spielarten in großen Mengen von Ungarn bei uns einzuschmuggeln. Die beiden, Ignaz Polak und Anton Donau mit Namen, wurden dafür nach den Bestimmungen des Zollgesetzes zu einer Geldstrafe von 6 Millionen Dinar verurteilt. Dies dürfte wohl die höchste Strafe sein, die bisher in unserem Staate verhängt wurde.

**Regelung des Eisenbahnverkehrs mit Desterreich.** Wie wir seinerzeit berichteten, tagte

Die Buchstaben A und B zeigen an, von wem der Abdruck stammt. Alle mit A bezeichneten sind Rehbachs Finger, die mit B bezeichneten machte ich.

Fernau arbeitete bereits mit Lupe und Mikroskop, indem er den Fingerabdruck auf dem Portefeuille mit jenem auf dem Karton verglich.

Nach ganz kurzer Zeit sah er alles von sich und lehnte sich im Stuhl zurück.

Sein Gesicht zeigte nun einen ganz anderen Ausdruck.

„Ich übernehme Ihren Fall, Herr Doktor!“ sagte er kurz.

„Gottlob!“ atmete Holly auf. „Sie haben sich also überzeugt, daß die Abdrücke nicht von einer Hand stammen?“

„Ja. Sehen Sie sich die Finger selbst an! Sie sind so verschieden voneinander, daß jeder Irrtum ausgeschlossen ist. Dadurch bekommen Ihre Mitteilungen nun natürlich auch ein ganz anderes Gesicht. Sie klangen mir vorher ja wirklich etwas romanhaft, wie ich gestehen muß. Aber das beweist nur wieder einmal, daß auf dieser nächsternen Welt zuweilen die Logik des Wahrscheinlichen von der Unwahrscheinlichkeit befreit wird.“

Sie sprachen noch eine Weile über den Fall. Fernau machte sich eine Reihe von Notizen. Dann erhob sich Holly, um aufzubrechen.

„Und was haben Sie denn eigentlich in Hamburg herausgebracht?“ fragte er zum Schluß, schon unter der Tür. „Darüber haben Sie mir ja noch kein Wort erzählt?“

Der Detektiv fuhr sich mit der Hand über die Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

im Karodni dom eine Konferenz von Vertretern der Südbahn zur Regelung des Verkehrs zwischen Jugoslawien und Desterreich. Nach den bisherigen Verhandlungen zwischen den Delegierten wurde ein Einvernehmen bezüglich der Regelung des Eisenbahnverkehrs zwischen den beiden Staaten erzielt. Jetzt werden nur noch die Details bestimmt. Das Abkommen wird mit 1. Jänner 1923 in Kraft treten.

**Pensionierung.** Der Kommandant der Gendarmerie in Celje, Herr Kapetan Komroth, wurde in den dauernden Ruhestand versetzt.

**Selbstmord eines Archimandriten.** In Cuvrija (Serbien) erhängte sich am Mittwoch im Kloster Kovanica der Archimandrit Teophil Stefanovic. Der Genannte, der an einem schweren Nervenleiden laborierte, dürfte die Tat in einem Anfall von Geistesgestörtheit verübt haben.

**Eine verbotene Zeitung.** Das Ministerium des Innern hat mit Erlaß vom 22. September l. J. Zahl 13.200 die Einfuhr und Verbreitung des in Chicago in deutscher Sprache erscheinenden Blattes „Heimatbote“ verboten.

**Furchtbare Tat eines Beogradier Rentiers.** Aus Beograd wird gemeldet: Die Beogradier Polizei hat eine furchtbare Tat entdekt. Der bekannte Beogradier Rentier Gjorgjevic hat seine 13jährige Schwägerin Jaroslava Venturi vergewaltigt und sie darauf zwei Tage im Zimmer eingesperrt gehalten. Die Tat wurde entdekt und Gjorgjevic sofort verhaftet. Das Opfer ist erkrankt und mußte ins Spital gebracht werden.

**Unsere Handelsbeziehungen zur Schweiz.** Laut offiziellen Mitteilungen der schweizerischen Regierung betrug, wie die Zagreber Handels- und Gewerbestammer mittelst, im Jahre 1921 unsere Einfuhr nach der Schweiz 450.059 Zentner. 1779 Stüde und 16 Hektoliter Ware im Werte von 46.682.631 schweizerischen Francs. Unsere Einfuhr aus der Schweiz betrug im selben Zeitabschnitt 4.414 Zentner, 14.948 Stück Ware im Werte von 5.491.357 schweizerischen Francs.

**Nachdienst in den Apotheken.** Diese Woche, d. i. vom 15. bis 22. d., verfehlt den Nachdienst die Apotheke „Pri zamocu“ in der Gosposka ulica.

**Eine neue Vorschrift über die Valuteneinfuhr.** (Reiseverkehr. Beschaffung ausländischer Valuten für Auslandszahlungen.) Da sich die Notwendigkeit herausstellte, den Art. 3 des Regulativs über den Devisen- und Valutenverkehr abzuändern, erließ der Finanzminister unter Vorbehalt des bisherigen Ausfuhrverbotes für Gold- und Silbergeld und für alle Arten von Valuten, nachstehenden Erlaß: Die Ausfuhr von Valuten ist nur für den persönlichen Bedarf von Reisenden gestattet, die mit einem Reisedokumente versehen, sich mit einem Einreisevisum des Einreisestaates ausweisen können. Auf Grund der artiger Reisedokumente dürfen die bevollmächtigten Banken und Geldinstitute effektive Valuten, Schecks und Liquidierungsaufträge bis zum Gesamtbetrage von 3000 französischen Franken für Reisen nach Frankreich, beziehungsweise den der Goldparität der Beogradier oder Zagreber Börse entsprechenden Betrag in Zahlungsmitteln jenes Staates, deren Währung nach dem Kurse jene des französischen Franken übersteigt, z. B. Amerika, England usw. Falls der Inhaber der Reisedokumente in einen Staat mit gejunger Valuta reist, die aber nach dem Kurse niedriger ist als die französische, dürfen Zahlungsmittel dieses Staates in der Höhe von 3000 Valuteneinheiten jenes Staates zur Verfügung gestellt werden, so z. B. nach der Tschechoslowakei 3000 tschechischer Kronen, nach Italien 3000 italienische Lire usw. Für Staaten mit sogenannter schwacher Valuta, z. B. Deutschland, Desterreich, Ungarn, Bulgarien, Rumänien, Polen usw., dürfen Effektivaluten, Schecks und Liquidierungsaufstellungen des betreffenden Landes bis zum Gesamtwerte von 3000 Dinar ausgesetzt werden. Die bevollmächtigten Banken haben die Pflicht, vor Verkauf der Zahlungsmittel auf Grund des vierten Reisedokumentes festzustellen, ob auf Grund des vorliegenden Reisedokumentes bereits vorher fremde Devisen und Valuten verkauft worden seien oder ob sie vorchriftsmäßig aus dem Lande ausgeführt wurden, was aus dem Reisedokumente hervorgehen muß. Sollte aber die unrichtige Vorgangsweise mit bereits ausgeführten Valuten festgestellt werden, so ist das Reisedokument dem Inhaber abzunehmen und dem Generalinspektorat des Finanzministeriums einzuwenden. Außer von ausländischen Zahlungsmitteln, die vom Verkäufer im Reisedokumente eingetragen sein müssen, darf der Reisende aus unserem Königreiche in unserem Gelde nur 1000 Dinar im Laufe eines Monats ausführen. Dieser Umstand muß vom Reis-

organ beim Verlassen des Landes im Reisedokumente bestätigt werden. Kinder, die in Begleitung ihrer Eltern reisen und unter 15 Jahre alt sind, haben überhaupt kein Recht, Valuten auszuführen. Reisende im Grenzverkehr dürfen künftighin nur 100 Dinar in unserem Gelde ausführen oder aber den entsprechenden Gegenwert der im Einreiselande gültigen Valuta. Für den größeren Bedarf an fremder oder an unserer Wluta ist eine besondere Genehmigung des Generalinspektors unseres Finanzministeriums in Beograd erforderlich. Mit Ausnahme der oben angeführten vierten Reisedokumente dürfen auf keine anderen Legitimationen welcher Art immer Valuten angelauft oder auch Dinare nicht aus dem Lande ausgeführt werden, sondern darf nur jener Betrag wieder ausgeführt werden, der bei der Einreise zur Anmeldung gebracht wurde. Für den persönlichen Bedarf dürfen die bevollmächtigten Banken einzelnen Personen ausländische Zahlungsmittel nur bis zum Kurzwerte von 500 französischen Franken einmal monatlich ausfolgen und dies nur auf Grund von besonders gültigen Legitimationen, die vom Generalinspektorat für Finanzen ausgegeben werden. Nur auf Grund derartiger, vom Generalinspektorat tusgegebener Legitimationen dürfen künftighin Zahlungsmittel für den Unterhalt von Studenten, Kranken usw., die sich in anderen Staaten aufhalten, beschafft werden. Diese Zahlungsmittel sind für die Beschaffung von Büchern, Lehrgegenständen und sonstigen Keinen Besorgungen für den persönlichen Bedarf bestimmt. Derartige Legitimationen werden über Verlangen nicht nur Privatpersonen, sondern auch Lehr- und Kulturinstitutionen mit einer sechsmonatigen Gültigkeit ausgestellt werden. Nach Ablauf dieser Frist kann die Gültigkeit derartiger Legitimationen verlängert werden. Legitimationen, die über besonderes Ansuchen ausgestellt werden, werden auf Grund besonderer Ansuchen ausgesetzt werden. Die bezüglichen Besuche müssen beim Generalinspektorat des Finanzministeriums, gestempelt mit 13 Dinar, eingebracht werden. Den Besuchen müssen Privatpersonen auch die Identitätsbestätigung der zuständigen Behörden beifügen. Die Verwendung fremder Legitimationen ist strengstens untersagt und unterliegt jeder festgestellte Mißbrauch den strafrechtlichen Bestimmungen des § 147. Die neuen Vorschriften, die den Zollbehörden mittelst Erlaß der Zollgeneraldirektion Nr. 266 vom 6. Oktober d. J. übermittelt werden, treten mit dem Tag ihrer Veröffentlichung in dem Amtsblatte der Zentralregierung in Kraft.

**Ein Riesenschwamm.** In einem Walde bei Ljubno fand dieser Tage ein Jäger einen Pilzling, der drei Kilogramm schwer war. Das Fruchtexemplar war vollkommen gesund.

**Verhaftete Mädchenhändler.** Die Polizei verhaftete diese Tage in Zagreb eine gewisse Anka Nid und einen gewissen Bozo Jirovic, die versucht hatten, ein minderjähriges Mädchen in ein Freudenhaus nach Karlovac zu bringen. Sie wurden zu 300 Dinar Geldstrafe verurteilt. Die Polizei konstatierte, daß sich die beiden gewerbsmäßig mit solchen unfauberen Geschäften befahen.

**Hotel Galvubi.** Heute Sonntag findet das übliche Frühstücken- und Abendkonzert statt. Keine Konzertpreiserhöhung! Im Falle schlechter Witterung werden die Lokale geheizt! 8568

**Weinlesefest.** Heute (Samstag) den 14. d. mit dem Beginn um 5 Uhr findet im Gasthause der Frau Therese Colnit (alter Rätnerbahnhof) ein Weinlesefest mit verschiedenen Belustigungen statt. Eintritt 10 K.

**Ein Weinlesefest mit Tanz** findet am Sonntag den 15. d. im Eintragsgasthause Maß in der Trzaska cesta 8 statt. Für gute Küche und erlesene Weine ist bestens vorgesorgt. Die Musik besorgt ein beliebtes Schrammelquartett. Beginn 4 Uhr nachmittags.

**Gasthaus Scherag, Kamnica.** Sonntag den 15. d. nachmittags Konzert. 8527

**Neue Weinsässer** aus Eichenholz von 50 bis 300 Liter. Stahnsässer aus Lärchenholz hat abzugeben Josef M e r n i g, Ptujaska cesta 1. 8561

**Sport.** Gut. Da Sie es erlauben... **Radsportklub „Schwarz 1800“** in Maribor. Sonntag den 15. d. bei schöner Witterung eine kleine Spazierfahrt nach Lascnica bei Ptuj. Abfahrt um 10 Uhr von Maribor. **Abendbesprechung am Weinlesefest** des Arbeiter-Radsportvereines in GdH. Vorverkaufstarten sind beim Schriftführer Galvubi zu haben. Um recht zahlreiche Beteiligung zu haben, die Rudermittglieder haben mit Nachzügen zu erscheinen.

größern. Die zwei Endweifel erzeugen betrübend schnell eine kreisrunde Öffnung, durch welche man mit dem ganzen Arm lang gehen kann.

Man sieht auch die Mauerbrecher aus, die an eine Ziegelwand angelegt und wie eine andere Dreheleier in Bewegung gesetzt in zwei bis drei Minuten ein Loch auswerfen, das man bequem hindurchschlüpfen kann.

Der Schutz der Trefoer besteht in der Anwendung indirekter Mittel. Die Kästen müssen derart geschützt werden, daß man allerhand Pflanzwerke schon in den Borräumen anbringt und diese selbst wieder zu „eisernen Kästen“ ausbaut, so daß die Einbrecher zur Bewältigung der „Vorleistung“ so lange brauchen, daß ihnen für die Trefoer keine Zeit mehr übrig bleibt.

Man hat zwar versucht, Kästen durch tödliche chemische Substanzen und Schießapparate gegen Unbefugte zu schützen, aber die Sache ist für die Befugten selbst viel zu gefährlich. Erstens funktionier kein Apparat immer tadellos, zweitens ist der Befugte nicht immer vorsichtig genug. Es ereignete sich daher mehrfach, daß unschuldige Menschen getötet oder verstümmelt wurden, weshalb man von diesen Mitteln Abstand nehmen mußte. Es zeigte sich, daß es gegen das Verbrechertum eigentlich immer nur die einfachsten und ältesten Schutzmittel gibt: nämlich das Aufpassen seitens denkender Menschen. Alles Maschinelle verjagt gegen Menschen, denn der funktionierende Verbrecher ist ein sehr fleißiger Student, der in seinem ureigensten Interesse stets darauf bedacht sein muß, jeden technischen Fortschritt zu studieren, um ihn benutzen oder mit Gegenmitteln bekämpfen zu können.

Aus aller Welt.

Hygienische Briefmarken. Das Lecken der Briefmarke wird zu einer hygienisch einwandfreien Maßregel gemacht durch die sorgfältigen Bemühungen der englischen Reiterungs-Kommission, die eine langwierige Arbeit auf die Untersuchung der zur Herstellung der Briefmarken benutzten Stoffe verwenden. Wie der Bericht des Leiters der Regierungslaboratorien erläutert, sind 75 Chemiker damit beschäftigt, für die einwandfreie Hygiene der Briefmarke zu sorgen. Alle Papiere, Farbstoffe und Gummi, die bei der Herstellung der verschiedenen Marken verwendet werden, müssen vorher dem chemischen Laboratorium übergeben werden, und die Stoffe werden hier genau darauf geprüft, ob das Lecken für die Gesundheit nicht irgendwie schädlich sein kann.

Blaudäugige Eltern. Die Vererbung der Augenfarbe beim Menschen, ist der Gegenstand statistischer Untersuchungen gewesen, und man war bisher der Ansicht, daß die Vererbung der braunen und blauen Augen nach dem einfachen Mendelschen Typus verlaufen und zwar derart, daß Braun über Blau dominiert. Die Dinge liegen aber viel komplizierter, wie Starz in der „Naturwissenschaftlichen Wochenschrift“ nach den neuesten Forschungen von Winge mitteilt. Es wurden gegen 1400 Kinder auf die Vererbung ihrer Augenfarbe hin untersucht. Dabei ergab sich, daß die Ehe blaudäugiger Eltern 625 blaue und 12 braundäugige Kinder lieferten. Aus den Ehen zwischen Eltern mit blauen und braunen Augen gingen 317 blaudäugige und 322 braundäugige Kinder hervor, und die Ehen braundäugiger Eltern ergaben 25 blaudäugige und 416 braundäugige Kinder. Dabei fällt nun auf, daß von blaudäugigen Eltern braundäugige Kinder, wenn auch nur in sehr geringer Zahl, nämlich in 2 Proz. der Fälle, abstammen. Dies dürfte nicht der Fall sein, wenn Braun über Blau tatsächlich dominierte, wie bisher angenommen wurde. Man vermutet nun, daß einer der beiden Eltern doch verkappt braundäugig war, daß also durch einen Hemmungsfaktor die braune Augenfarbe nicht zur Entfaltung gelangte. Da in den kritischen Fällen die Augen häufig Schwachlichtigkeit und andere Fehler zeigten, gewinnt diese Annahme eines Hemmungsfaktors an Wahrscheinlichkeit. Besonders merkwürdig an dieser Statistik ist aber, daß bei den weiblichen Individuen ein ganz erheblicher Ueberschuß an braunen Augen war, daß also Mädchen sehr viel häufiger braundäugig sind als Knaben.

Das schöne Frauenhaar. Welch ein prächtiger Schmuck ist eine schöne Haartrone, aber leider wird dieser Schmuck immer seltener, d. h. man sieht zurzeit kaum einen Kopf, der nicht von prachtvollen Haarwellen und Locken, von dicken Zöpfen oder Strähnen umrahmt ist, aber man kann getrost sagen, daß die überaus größere Anzahl aller dieser wohlfrisierten Frauenköpfe sich mit „fremden Federn“ schmückt. Es ist sehr schade, daß dieses Haar immer seltener wird, aber leider muß gesagt sein, die Frauen, einzig und allein die Frauen selbst, tragen die Schuld daran. Eine vernünftige Haarpflege findet man heute kaum, und da wundern man sich noch wenn man „alle Haare verlieren“. Die fast täglich neu auftauchenden Haarwuchsmittel können weder das Ausfallen der Haare auf die Dauer verhüten, noch einen immensen Haarwuchs hervorzubringen. Derartige Mittel schaden meist viel mehr, als sie nützen, und manche Dame hat dies schon am eigenen Kopfe erfahren müssen. Doch gibt es auch Mittel, die tatsächlich ein erhöhtes Wachstum zur Folge haben. Diese Essenzen bewirken zwar durch örtliches Reizen eine Anregung der Haarwurzeln, also scheinbare Stärkung des Haarbodens. Der Nachteil dieses Mittels besteht aber darin, daß die natürlichen Reizvorgänge geschwächt oder gar aufgehoben werden und daher zu noch größerer Trägheit zwingen. Der künstlichen Reizung der Haarnerven folgt naturgemäß eine immer größer werdende Erschlaffung und damit ist das Ausfallen der Haare nur zu leicht erklärt. Mithin reinigen diese Mittel nicht einmal die Kopfhaut und dadurch wird der Tod der Haarwurzel nur beschleunigt. Es ist längst wissenschaftlich festgestellt, daß das Haar von innen heraus ernährt werden muß und daß neben kräftiger Lebensweise auch eine regelmäßige Reinigung des Haarbodens, Entfernung des abgelagerten Schmutzes, nämlich der verbrauchten Fettstoffe, Hand in Hand gehen muß, und daß auch hin und wieder etwas zur Stärkung der Haarnerven getan werden muß, damit deren Widerstandsfähigkeit erhöht wird. Viele Menschen leiden an leichter, unauffälligen Haarkrankheiten, ohne es selbst zu wissen und wundern sich, daß trotz aller angewendeten Mittel die Haare immer weiter ausgehen. Es ist daher hier eine natürliche Haarpflege von hoher Bedeutung, und vor allen Dingen muß man die Beschaffenheit der Haare und ihrer Wurzeln, die Ursache der Haarkrankheiten und Mittel zu deren Verhütung kennen. Die Haarkrankheiten sind gewöhnlich allgemeiner, innerer Natur und stehen nur selten an der Stelle, wo sie in die äußere Erscheinung treten, und hier erfordert es allerdings die Kunst des Arztes, um richtig zu erkennen, wo das Uebel sitzt. Die verschiedenen Hautkrankheiten sind einerseits auf schlechte Beschaffenheit, Entartung des Blutes, andererseits auf seelische, alkoholische Einflüsse oder scharfe Speisen zurückzuführen.

Der Affe als Krankenpfleger. Von einem Affen, der mit rührender Zärtlichkeit bei der Krankenpflege eines Gefährten betätigt, erzählt der Direktor des Zoologischen Gartens von Manchester George Jenkinson. Der kranke Affe war mit einem andern Affen namens Cherry in denselben Käfig gebracht worden, und dieser behandelte den neuen Gefährten sofort mit großer Zärtlichkeit. Da er sah, daß der andere Affe nicht bequem lag, suchte er seine Stellung zu verbessern. Er brach aus der Wand vier Stücke von Zement heraus, jedes so groß wie eine Hand, legte die Stücke übereinander und bedeckte sie mit Kresse und Stroh. Auf diese Weise machte er eine Art Kissen, gegen das er den Kopf des kranken Kameraden lehnte. Um dem Patienten mehr Wärme zu geben, legte sich Cherry behutsam auf den Magen des kranken Tieres und blieb dort die ganze Nacht. So betreute er den Gefährten unermüdet und bekundete die größte Trauer, als der andere Affe starb.

Russische Kirchenpöling. Die Spaltung in der russischen Kirche hat zur Bildung von drei Gruppen geführt: die alte konservative Gruppe des ehemaligen Patriarchen Tichon, ferner die „Ebenbürtige Kirche“ mit dem Priester Krasnitski als Führer und schließlich die von den letzteren abgefallene Gruppe der „Kirchlichen Wiedergeburt“, des

Metropolitan Antonin. Zwischen den beiden letzteren Gruppen sind die stärksten Reibungen im Gange. So kam es vor kurzem bei der Weihe eines neuen Bischofs nach der polemischen Predigt des Metropolitan Antonin zu Handgreiflichkeiten gegen die Vertreter der Lebendigen Kirche. Vermutlich, um sich von den um die oberste Kirchengewalt zu trennen, hat in Kaluga 33 Geistliche mit dem Bischof Theophan an der Spitze eine selbstständige Kirche gebildet: auch in Tambow machen sich innerhalb der Geistlichkeit ähnliche Bestrebungen bemerkbar.

Für eine definitive Besserung des Dinarwertes. Der Gehilfe des Finanzministers, Herr Dusan Plavšić, teilte einem Mitarbeiter der „Pravda“ mit, daß er im Interesse der definitiven Besserung des Dinars, ein wirtschaftliches Programm ausarbeiten will, an welchem alle Ministerien mitarbeiten würden. Für die Verwirklichung dieses Programms würde jedes Ministerium einen besonderen Sachverständigen haben, die zusammen eine interministerielle Kommission der Sachverständigen bilden würden. Die Unabhängigkeit dieses Komitees müßte auf gesetzlichem Wege gesichert werden. Die Arbeit dieses Komitees würde von großer Bedeutung für die Wirtschaftsinteressen des Staates sein. Man muß nur bedenken, daß das Budget für das Jahr 1922 an Ausgaben für verschiedene Abteilungen einzelner Ministerien 16 Millionen verweist, obwohl diese verschiedenen Abteilungen dieselbe Aufgabe und denselben Zweck haben. Jedes Ministerium arbeitet für sich, das Geld wird vergeudet, ohne daß wir irgendwelchen sichtbaren Nutzen davon haben und es geschieht immer, daß fast überhaupt keine Angaben über diese Ausgaben vorhanden sind. Schließlich betonte Herr Plavšić, daß er im vollen Einverständnis mit dem Finanzminister Kumandi arbeite.

Chinesische Kinderschauspieler. Die Truppen von Kinderschauspielern, die es in Shakespeares Zeiten gab und die auch noch im 18. Jahrhundert sehr beliebt waren, sind aus der europäischen Theaterkultur verschwunden, seitdem überhaupt die Mode der Wunderkinder abgeklaut ist und die Gelehrte die fruchtlose Ausnutzung der Kinderarbeit verbietet. In China aber gibt es noch immer Theatertruppen von Kindern, und das Los der kleinen Schauspieler ist sehr traurig. Besonders häufig sieht man solche chinesischen Kindergesellschaften, die Theater spielen außerhalb Chinas auf Borneo und Java. Eine orientalische Fürstin, die Rance von Sarawal, erzählt in einem englischen Blatt von diesen kleinen Bühnenhelden, denn es sind ausschließlich Knaben, die als Schauspieler verwendet werden, da ja das weibliche Element vor der chinesischen Bühne noch ausgeschaltet ist. Einer der größten Schwanenarbeiter, die ich je gesehen habe, schreibt die Fürstin, war ein kleiner chinesischer Junge, der die Hauptrolle in einem Freiluft-Theater zu Sarawal auf Borneo spielte. Er war ein Künstler bis in die Fingerspitzen und erregte im Mittelpunkt der Bühne stehend, in seiner kostbaren Tracht dieselbe Bewunderung, wie etwa ein Daradisevogel in einem goldenen Käfig. Er sprach die Verse seiner langen Rolle fließend schnell und man erzählte mir, daß er der einzige zehnjährige „Star“ war, den es auf der chinesischen Bühne gibt. Diese Kinderschauspieler werden von frühester Kindheit an in der Kunst erzogen; man bringt ihnen die Geheimnisse der guten Aussprache und der Gebärde bei, sobald sie gehen können. Sie werden außerordentlich angestrengt und müssen zweimal am Tage spielen. Dieser 10-jährige Junge war tatsächlich den ganzen Tag und jeden Tag bis Mitternacht auf der Bühne, sodas ihm nur wenige Stunden zur Ruhe blieben. Und er mußte sich nicht nur mehr beim Spielen anstrengen als jeder erwachsene Schauspieler, sondern er übte seine Kunst im grellen Sonnenschein aus, mitten unter einer schweißenden, lärmenden Menge unter ihm auf der Straße. Er spielte in einem Kopfschmuck von solchem Gewicht, daß er ihn kaum tragen konnte, und seine Kleider waren schwer mit Gold besetzt. In einem chinesischen Drama gibt es keine Ruhepunkte. Die Bühne ist fester Augenblick leer und die aufgeregtesten Dingen einander, Kampf und Liebe, Feigheit und

Mut. All diese Vorgänge stellten die kindlichen Schauspieler meisterhaft dar. Die kleinen Jungen, die die Mädchen spielten, schälten sich Luft zu und kokettierten mit den Augen. Bei jeder Szenenänderung tritt der Dichter aus den Kulissen, eine Opiumpfeife im Munde, und stellt ungemiert die Requisite auf. Das „Orchester“, das aus einer einzigen Flöte besteht, erhöht die unruhige Wirkung. Die Knaben kreischen ihre Liebeslieder heraus: in einer Ecke der Bühne macht ein Jongleur seine Kunst, und unterdessen spielt der kleine „Star“ namentlich seine Hauptrolle bis Mitternacht.

Die Frau und die Liebe. Aus dem Buche eines der Diplomaten. Mit der Gründlichkeit, mit der Fachmann dieses unergründliche Thema aufsperrungsvoll studiert, hat ein portugiesischer Diplomat ein Buch verfaßt, das seinem Geschmack alle Ehre macht. Ein paar Proben mögen den Leser über die heutigen Probleme des Dollarskurzes und des Butterpreises hinwegtäuschen. Ein russisches Sprichwort sagt: „Die Ehe ist das Grab der Liebe.“ Mit ähnlicher Schärfe drückt sich Lottot aus: „Die Frau hat nur die Aufgabe, das Menschengeschlecht fortzupflanzen. Das ist aber auch das einzige, wozu sie sich eignet.“ Montesquieu ist wesentlich höflicher, wenn er sagt: „Umgang mit Frauen verdirbt die Sitten, aber er bildet den Geschmack aus.“ Von Nietzsche verschiedenen Aphorismen über die Frau gibt der Verfasser u. a. die folgenden wieder: „So der Einjaz weber Liebe noch das ist, ist das Spiel der Frau nur mittel-mäßig.“ Dostojewski liefert auch seinen Beitrag: „Es ist ein Unterschied zwischen gemahen und lieben. Man kann jemand gemahen, den man eigentlich nicht vertragen kann.“ Der Viconte des Segur betrachtet die Ehe astronomisch: „Die Liebe gleicht dem Mond. Wenn er nicht zunimmt, so muß er notwendigerweise abnehmen.“ Eine Apologie, bereint mit einem leisen Zweifel, drückt Mme de Buffeur aus: „Glücklich die Eheleute, die einander heiraten würden, wenn sie nicht schon verheiratet wären.“ Die Frage der Treue wird in zahlreichen Beiträgen behandelt. Madame de Sevigne erklärt, man könne Untreue vergeben, aber nicht vergeben. Das gleiche Gebiet streift La Rochefoucauld: „Man trifft Frauen, die nie ein galantes Abenteuer gehabt haben, aber selten trifft man eine Frau, die nur eins gehabt hat.“ Zoubert steuert folgenden Aphorismus bei: „Nichts gereicht einer Frau mehr zur Ehre, als ihre Geduld, aber nichts gereicht ihr weniger zur Ehre als die Geduld ihres Mannes.“ Die kleine Auswahl mag zeigen, wie unerschöpflich das Lehrbuch ist, das der portugiesische Diplomat N. F. Almeida, Uterche der portugiesischen Gesandtschaft in Kopenhagen der Welt geschenkt hat. Es ist schade, daß es so viele Diplomaten gibt, die sich mit anderen Dingen beschäftigen.

Die Sorge um den Winterhut. Zu den großen Sorgen, die wir heute alle tragen müssen, hat sich für Frauen und Mädchen noch eine Spezialfrage gestellt, der neue Winterhut. Den meisten wird nicht anderes übrig bleiben, als den vorjährigen Winterhut zu modernisieren, aus „Ultimate-rial“ neue Fierden des Hauptes herzustellen. Die Not macht ja erfinderisch! Schon im Sommer hatte sich über alles Erwarten schnell das bunte Haarere eingewirrt, das den billigsten und beliebtesten Ersatz für den Sommerhut darstellte, nicht nur gesundheitlich seinen Zweck erfüllte, sondern einem anmutigen Kopf mit schönem Haarwuchs auch sonst zustatten kam. Für den Winter hat man eine neue Kopfbedeckung gefunden: die gestrickte oder gehäkelte Mütze, die in Weiß, Rot oder Grün gehalten ist, einer Winterportmütze ähnlich sieht und je nach Geschmack durch eine Blume oder Quaste verziert werden kann. Schon jetzt ist dieser Winterhuterjah sehr reichlich anzutreffen, und es ist anzunehmen, daß er an Popularität dem sommerlichen Haarere nicht nachstehen wird.

Börse.

Unsere Krone notiert in Zürich 2.125. Zürich, 14. Oktober. Vorbörse: Paris 40.90, Zagreb 2.125, London 23.92, Berlin 0.205, Prag 18.20, Italien 22.95, Newyork 589.75, Wien 0.0072, gest. Krone 0.0078, Budapest 0.215, Warschau 0.055, Sofia 3.50, Bukarest 3.32.

Schuh-Haus Dragotin Roglič, Koroška cesta 19, Maribor. Eigene Erzeugung! Kommissionsverkauf bei Betka Lesnik, Gosposka ulica 14.

Kleiner Anzeiger.

Verkauf:

Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Verkauf: Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Verkauf: Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Verkauf: Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Verkauf: Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Verkauf: Bellu, 44 Joch, alle Kulturen, Vieh und die ganze Ernte...

Kaffeehausablässe, sehr gutes Geschäft in Maribor...

Saus mit Garten zu verkaufen, Anfrage bei Frau Rank...

Wissenartiges schönes Haus mit zirka 1 Joch Grund...

Acnc. promena pisarna Universal Maribor, Aleksandrova cesta 28...

Verkauf: Unternehm. großes elektro-techn. Renfahres, großes Holzindustrieunternehmen...

Zwei Winterböden, braun und schwarz, Lieberzieher, Skunkspetz...

Starke Nähmaschine ist preiswert wegen Abreise abzugeben...

Brennabor-Silber- und Liege-Waserei, preiswert zu verkaufen...

Achtung! Antike eingelegte Möbel, pers. Antiken, vorzügliches Klavier...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24...

Achtung! Eleganter Stuhl, schöner Reispelz, Kullerpelz, Pelzjuller...

Fast neuer, einmögiger Kleiderkasten ist abzugeben, Stritarjeva ul. 18...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Schlafzimmermöbel hart und Kissenmöbel, Magdalenaška 24, 1. Stock...

Suchen:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Zu kaufen gesucht:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Zu verkaufen:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Stellengesuche:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Offene Stellen:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Gefunden - Verloren:

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Sucht: Zwei oder drei Zimmer Mitte Stadt, geeignet für Kanzlei und zahlt hohen Mietzins...

Sucht: Kompagnon für alle Zweige der Industrie, Handel und Gewerbeunternehmungen...

Slowenisch-kroatische Konversation unterrichtet Kovač, Gosposka ul. 40, 2. Stock.

Herbst- und Wintersaison Herren- und Damenmode. Neueste englische Stoffe eingelangt.

Speise- und Kümmele Schwämme Sever & Co., Ljubljana.

Film-Reklame beste Reklame für jeden Industriellen, Kaufmann und Gewerbetreibenden.

Papierleinen oder Tute auch benutzte, saubere Säcke für Emballage.

**WK** Möbel, Teppiche, Bettwaren **WK**  
 Komplette Ausstattungen  
 K. Wesiak, Maribor, Aleksandrova c. 19

**LAMPRON**  
 BLENDEND WEISSE ZÄHNE  
 NUR VON DER ZAHNPASTA  
 VERLANGEN SIE ÜBERALL NUR DIESE MARKE  
 ÜBERALL ZU HABEN

**Wanzen, Ratten, Mäuse, Käffen,**

Erreichte und Bekand erprobter...  
 8085

**Holzbearbeitungs-Maschinen**  
 Turbinen  
 Transmissionen  
 Armaturen u. Pumpen  
 Glocken.  
 Maschinenfabriken u. Gießereien  
 U. S. Ljubljana. 61

**Übersiedlungsanzeige**  
**Sattler-, Riemer- und Taschnergeschäft**

Teile meinen geehrten Kunden höflich mit, daß ich das  
 im Hause des Herrn J. N. Šoštarč, Aleksandrova c. 13, resp. Cankarjeva ul. 1 um einige Schritte weiter übersiedelt habe. (Früher Manufakturgroßhandlung „Merkur“). Bei dieser Gelegenheit danke ich für das mir erteilte Vertrauen und empfehle mich hochachtend

**Ivan Kravos**  
 Landesgewerbeausstellung in Maribor  
 Sonntag den 15. Oktober 1922 werden um 10 Uhr vormittag im Hofe der Brauerei Sdž die Pavillone zusammen oder geteilt verkauft.

Mod. eingerichtetes komplettes

**Mühlen-Inventar**  
 bestehend aus:  
 1 80 HP sehr guten Dieselmotor,  
 4 Stück 21er Ganschen Doppelwalzstählen,  
 2 Stück 42er französischen Steinen sowie  
 2 Stück Wärnerschen Glanlichter etc. etc.  
 preiswert verkäuflich.  
 Näheres bei der Firma

**Sohl & Comp.**  
 Motormühle  
 Uzdin. 8161 Banat.

**Alleinstehender HERR**  
 sucht schönes Zimmer im Stadt-Zentrum. Gefällige Anträge unter „Angenehm“ an die Verw. 8543

**Wir offerieren ab unser Lager:**  
 Molino-Unterhosen Ia für Arbeiter,  
 Arbeiter-Zephyr-Hemden  
 dunkel und licht,  
 schwarze Cloth-Arbeiter-Hemden,  
 weisse Herrenhemden,  
 Damen-Wäsche,  
 Damenhemden, handgestickt.  
 8095

**Wir suchen einen tüchtigen Kesselschmied**  
 wenn möglich ledig zur dauernden Beschäftigung. Offerte mit Angabe von Referenzen erbeten an Beograd. Postfach 215. 8593

**Mar-Stan**  
 benötigt gebrauchte, aber gut erhaltene Schreibmaschine  
 Billigste Anträge an Mar-Stan, Posredovalnica za preskrbo novih stanovanj, lokale itd. (Vermittlungsbüro für neue Wohnungen, Lokale usw.), Maribor, Kolovski trg 1. 8554

**Privat-Unterricht im SOLO-GESANG**  
 erteilt M. Radova, Prof. der Glasbena Matica, Absolvent des Prager Konservatoriums. Zu sprechen zwischen 10-12 Uhr. Copperska ulica 10, I. Stock, (bei der Weinbauschule). 8550

Ich gebe hiemit bekannt, 8450  
 daß ich in Maribor, Slovenska ulica Nr. 20 ein Fabrikslager elektrotechnischer und technischer Gegenstände eröffnet habe. Unter einem lade ich das geschätzte Publikum zur Besichtigung meines an Cülftern in geschmackvollster und feinsten Ausführung, wie allen anderen Beleuchtungskörpern reichhaltigen Lagers ein.  
**Ivo Mihorko,** tovarniška saloga elektrotehnični in tehnični predmetov  
 Maribor, Slovenska ulica 20.

**Wir offerieren ab unser Lager:**  
 Molino-Unterhosen Ia für Arbeiter,  
 Arbeiter-Zephyr-Hemden  
 dunkel und licht,  
 schwarze Cloth-Arbeiter-Hemden,  
 weisse Herrenhemden,  
 Damen-Wäsche,  
 Damenhemden, handgestickt.  
 8095  
**Alles zu billigsten Preisen, in bester Ausführung, aus bestem Material.**  
**„ZE-HA“** Heimische Wäscherzeugung  
 Ulica 19. ZAGREB Ulica 19.

**Achtung Kaufleute!**  
 Grosses Lager an Ia. Fleischkonserven zu den billigsten Tagespreisen der „Tovarna konzerv in mesnih izdelkov in Vrhnik“. Vertretung für Maribor und das Drautal Wilhelm Linniger & Co. Maribor, Cankarjeva ulica, Telephon Nr. 55, Telegrammadresse: Linniger-komp Maribor. 8062

**Gegründet 1879**  
**Internationale Transporte**  
**Emil Eichhorn, Brod n. Savi Bosanski Brod.**  
 Telegramme: Eichhorn 8060 Telefon 49

**Mirko Benič, Zagreb**  
 Spezialerzeugung und Fabrik von Stahlrollbalken. Erste und modernste in Jugoslawien.  
 Sonnen-Plachen auf Federn oder maschinell.  
 Scheren-artige Gitter (System Bratwick).  
 KANZLEI: ZAGREB, Opatovina 11.  
 Tel. 9/98.  
 Jede Bestellung wird in kürzester Zeit ausgeführt. Bauunternehmern, Industriellen und Kaufleuten Nachlass.

**Holzkohle**  
 in Stücken, trocken, kauft jedes Quantum, auch waggonweise  
**Tovarna za baker, Slovenska Bistrica.**

**Röchin**  
 mit guten Zeugnissen für ständig oder aushilfsweise gesucht für Schloss Statensberg bei Poljčane. 8433

**Holz- u. Eisenmöbel**  
 Büromöbel  
 Tapezierer möbel  
 Bettwaren  
 Teppiche  
 Vorhänge  
 Möbelstoffe  
 Bettfedern  
 Kaufen d. billig  
**Möbel- u. Teppichhaus Karl Preis**  
 Maribor, Gospodarska ulica 20, Birkanhaus  
 Freie Besichtigung! Kein Kaufzwang! Preislisten gratis!

**TUNGSRAM**  
 ZAGREB, GAJEVA UL. 32 Telephone 14-65.

### Eröffnungsanzeige!

Wir erlauben uns, das geehrte Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass wir am **Slomškov trg 14** eine

## MASCHINEN - HANDLUNG

mit einem reichhaltigen Lager von Lokomobilen, Dampfmaschinen, Automobilen, Motoren, Rädern, landwirtschaftlichen Maschinen, Holzbearbeitungs- und Tischlereimaschinen eröffnet haben. Auch haben wir alle möglichen Reservebestandteile auf Lager. Die Lieferung erfolgt prompt, franko Magazin Maribor streng nach Bestellung. Wir werden für genaue und solide Bedienung Sorge tragen und günstigste Preise berechnen. Wir sind gerne bereit, den Wünschen unserer Kunden nach Möglichkeit zu entsprechen. — In Erwartung zahlreicher Aufträge zeichnen hochachtungsvoll

**Stanitz & Hergouth, Maribor**  
Slomškov trg 14. 8497

### Besitz

nächst Celje, eben gelegen an der Chauffee, mit eleg., parkett., elektr. beleuchteter Wohnung von 5 Zimmern, großen Gärten, wird mit oder ohne Grund (15 Joch) verpachtet. event. verkauft Anz. Nr. Sabljak, Gorlihof, Celje, Medlog. 8590

## Gebändiger Werkmeister

wird von einer großen Webfabrik gesucht. Nur Sachleute, die in ähnlichen Unternehmungen während in angegebener Eigenschaft angestellt waren, wollen ihre Anträge unter »Webwarenfabrik« an die Verwaltung des Blattes senden. 8476



Erhältlich in allen besseren Ledergeschäften und an groebs Berson-Kaučuk d. d., Zagreb, Wilsonov trg 7.

### Achtung! Achtung!

Englische, erstklassige **DAMENKOSTÜME** nach Mass liefert rasch und zu billigsten Preisen **Gabron, Pobrežje, vis-à-vis der Schule.**

### Wenn Sie leidende Füße haben

Brennen auf den Sohlen etc., dann wenden Sie sich vertrauensvoll an das **Spezialgeschäft für orthopädische Beschuhung** Wilhelm Walter, Graz, Leonhardstrasse 48, Ecke Merangasse, Tramwayhaltestelle. Grösstes Lager aller Arten Einlagen für Platt- und Senkfüße. 8555

### Die Anfertigung aller Arten von Herren- und Damenwäsche wie:

Hemden, Hosen, Pyjamas, Brautausstattungen, Kinderwäsche, Kombinationen, billigsten Preisen. **Lackner Judmilla** MARIBOR Koroška cesta 31.

### reileitungs- und Installations-Monteurs

werden vom **Mestno elektriško podjetje** aufgenommen. Anmeldungen beim **Mestno elektriško podjetje, Jurčičeva ulica 8, I. St.** 8558

### 1 Waggon Tafeläpfel

ab Maribor offeriert **Anton Birgmaier, Aleksandrova cesta Nr. 77, Telephon 246.** 8577

Für die vielen Beweise warmer Teilnahme die mir anlässlich des Todes meiner unvergesslichen Mutter, Frau

**Maria Worsche** zusamm, sage ich allen meinen tiefgefühlten Dank **Franz Worsche.** 8522

## Zimmer

### möglichst mit Pension

in besserer Familie für eine gebildete junge Dame, Beamtin hiesiger Industriefirma, am 1. November gesucht. Angebote mit Preisangabe unter „Zimmer 8468“ an die Verwaltung des Blattes. 8468

## Modistengeschäft

einziges in größerer Stadt Jugoslawiens, ist wegen Familien-Angelegenheiten zu verkaufen. — Reflektanten melden sich Samstag von 18 bis 19 Uhr und Sonntag von 11 bis 12 Uhr im Hotel „Pri zamorcu“. 8495

### Winterwäsche,

### Hüte,

### Regenmäntel,

Regenschirme, Hausschuhe, Strümpfe, Handschuhe, Selbstbinder, aller Art Mode- und Galanteriewaren in großer Auswahl zu billigsten Preisen.

**Jakob Lah, Maribor, Glavni trg 2.**

## Tafelobst

offert außerst nur Waggonladungen u. lauft beste Herrschaft.

sorten. Offerte **Obstgroßhandlung Ivan Göttlich, Koroška cesta 128.** 7251

## Verlangen Sie

beim Einkauf **wieder ausdrücklich**

**MAGGI's** altbewährte Erzeugnisse

**MAGGI's Würze**  
**MAGGI's Würfel**

In allen einschlägigen Geschäften zu haben. Grossvertrieb für SMS: **Franz K. Lešnik, Maribor, Cankarjeva ulica št. 26.** 5982

### Halt wohin am 15. Oktober?

Alles zum

## grossen Weinlesefeste,

welches im Gasthause „**pri gozdnemu tončku**“ I. Skaza, in der Betnavska cesta mit Tanz und verschiedenen Belustigungen stattfindet. Beginn 15 Uhr bei jeder Witterung. Um zahlreichen Besuch bittet **das Komité.** 8510

## FARBENMEISTER

eintritt für sofort wird gesucht (verheiratet bevorzugt). Offerte unter Chiffre „Farbenmeister“ a. d. Verw. 8582

### Gelegenheitskauf!

Billig zu verkaufen: 1 Personen-Auto „Puch“ 11-35 HP, 1 Lastauto „Nesselsdorfer“ 85 HP 6 Tonnen, 1 Motorrad „Puch“ 6/7 HP, 1 Benzinmotor 4-5 HP. **Stanitz & Hergouth, Maribor, Slomškov trg 14.** 8546

## Hochprima Sauerkraut

wieder zu haben bei

**A. RADI, Aleksandrova cesta 40.**

Das bestbekannteste und vorzüglichste **Sauerkraut** ist täglich wieder zu haben bei **M. Berdajs, Trg svobode.**

## Diplomierte Kochschule

der Frau **Anna Borčić-Verhovšek**, (früher Graz Dittrichsteinplatz Nr. 1) derzeit Varazdinske Toplice, werden Anfangs November d. J. **KOCHKURSE** eröffnet. Interessenten wollen sich geill. an obige Adresse betrefis Aufnahmebedingungen wenden, welche unentgeltlich zugesandt wird. 8541

### Bei schöner Witterung!

Sonntag, den 15. Oktober 1922 im Gasthause **Scherzag in Kamnica**

## Nachmittags-Konzert.

Für vorzügliche Weine, sowie kalte und warme Küche ist bestens gesorgt. **Erstklassiger „Heuriger“ in Ausschank.**

Bei der Herrschaft Ormož findet Donnerstag den 19. d. M. um 11 Uhr vormittags die

## freiwillige Versteigerung

von 4 Wagenpferde und 2 Fohlen statt. Ort der Versteigerung ist der herrschaftliche Meierhof. 8541